

scheint auf eine engere Liaison der konservativen Fraktionen des Hauses mit den Nationalökologen wenigstens ad hoc hinzuweisen. Wir könnten zu unserem Theile es nicht recht verstehen, wenn die Konservativen mit dem politisch feindseligen Centrum, welches die Kämpfer-Besprechungen durch Wahlbündnisse mit der Sozialdemokratie beantwortet hat, sich in Transaktionen über das Präsidium einlassen würden. Ein solcher rechter Erfolg müßte den Nimbus des Centrums sowohl in dessen eigenen Kreisen als vornehmlich in den Augen der Massen wesentlich beseitigen und eine dem angestrebten modus vivendi entgegengesetzte Wirkung herbeiführen.

Vor allem aber thut noch, daß man sich ebenso sehr vor Missverständnissen über die wahre Lage als vor Übertrumpfungen bewahren.

Im ganzen deutschen Reiche haben sich an der Wilhelmstraße 11.300.000 Personen mit 1.800.000 M. betheiligt.

Oesterreich-Ungarn.

Gestern den 4. Sept. Gekommen machte Kaiser Wilhelm I. trotz der ungünstigen Witterung seine gewöhnliche Morgenspromenade und Abendspazierfahrt. Heute nahm er das zehnte Bad.

Wie den 5. Sept. F. M. L. Szapary meldet aus Doboj. 4. Sept. Abends: Generalmajor Pistor hat die Entwaffnung des Dötsch Tschirn durchgeführt. Gleichzeitig wurde von Doboj aus ein gelungenes Vorstoß zur Reconnoisirung der feindlichen Front gemacht. Nachdem sich die Zahl der Insurgenten auf dem rechten Bosnaüfer an der Straße nach Maglaj als bedenklich herausgestellt hatte, wurden das 54. und das 8. Regiment nebst einer Artilleriebatterie unter dem Kommando des Generalmajors Waldstätten gegen Lipac vorgerückt; nach siebenstündigem hartnäckigem Gefecht wurden die Insurgenten auf allen Punkten zurückgeworfen und bis zum Einbruch der Dunkelheit verfolgt. Dieser günstige Erfolg ist der ausgesuchten Führung Waldstätten's und der großen Tapferkeit der Truppen zu danken. Der Verlust übersteigt jedenfalls 130, von denen die meisten verwundet sind. — Das Militärcorps von Castelnuovo meldet die Räumung der Sutorina seitens der Montenegriner, welche auf Befehl der montenegrinischen Regierung erfolgte.

Frankreich.

Paris den 3. Sept. Heute wurde das Todtentamt zum Jahrestaggedächtnis vom Eheleute Chier's in der Notre-Dame-Kirche feierlich begangen. Eine große Menschenmenge beteiligte sich dabei. Alle politischen Notabeln, diplomatisches Corps, zahlreiche Deputationen aus der Provinz wohnten demselben bei.

England.

London den 4. Sept. Gestern Abend stieß der von einer Rundfahrt nach Gravesend zurückkehrende Dampfer "Prinzess Alice" mit ungefähr 600 Menschen an Bord mit einem anderen bisher unbekannten Dampfer auf der Themse unweit London zusammen. Die "Prinzess Alice" sank sofort, man sucht es seien alle Personen an Bord ertrunken.

London den 4. Sept. Das Gericht, wonach das Kohlen Schiff "Brywell Castle" nach dem Zusammenstoß mit der Prinzess Alice seine Reste ohne anzuhören und Hilfe zu leisten fortgesetzt habe, ist unbegründet. Das Schiff warf vielmehr in der Nähe der Stelle des Zusammenstoßes Unterkunft und Platz das Mögliche, um den Verunglückten Hilfe zu bringen. Die Prinzess Alice hatte 700 bis 800 Personen an Bord. Bis jetzt weiß man nur von ungefähr 100 Getöteten.

Market.

Konstantinopel den 4. Sept. Die britische Flotte soll die Prinzeninseln verlassen und bei Viman Pascha im Marmarameer Station nehmen. — Die Flotte ist mit der Ausarbeitung der Organisationspläne für Ostrumänien beschäftigt. — Einer Meldung von "Reuter's Bureau" aus Konstantinopel zufol-

brachte die französische Regierung der Flotte zur Kenntnis. Sie werde im Falle eines Konflikts der Türkei mit Griechenland einen Angriff von der Seite als ungültig betrachten. — Der Münchner hat gekenn Abänderungen der österreichischen Konvention bestanden. Die Ansichten des Minister waren gescheitert.

Golata den 3. Sept. Es sind bereits 28.000 Mann Russen eingeschiff worden.

Nordamerika.

Seit zwei Wochen bringt der Telegraph fast täglich Nachrichten über das Auswachsen des gelben Fiebers im Süden der Vereinigten Staaten von Amerika und es ist noch gar nicht abzusehen, wo und wann die Seuche enden wird. Aus Granda (Missouri) meldet man der "N. Y. Times" vom 21. August, daß die Farbigen weder einander helfen, noch sich ärztlicher Behandlung unterwerfen wollen; sie haben weder Arzte, noch Krankenwärtinnen oder Medicin und ihr Zustand ist daher sehr schlimm. Die Scenen zu beschreiben ist unmöglich. Es gehört großer Mut dazu, gegen die Seuche anzutreten. „Wir kann nichts dagegen, telegraphiert der Korrespondent, ich habe Leute angehebelt, welche über Schmerzen in verschiedenen Teilen ihres Körpers klagen und dann plötzlich mit den Worten aussprangen: „ich habe es“. Dann gehen sie sofort zu Bett und befinden sich binnen 15 Minuten im stärksten Fieber. Die Krankheit wirkt bei verschiedenen Personen verschieden. Einige sterben und verlangen, daß man sie im Bett festhalte und bedecke, andere fallen in Schweiz und verlieren das Bewußtsein. Einige sterben in 24 Stunden, andere schleppen sich tagelang hin; alles hängt von der Pflege ab; das Fieber selbst dauert drei bis neun Tage. Eine Krankenwärterin aus New Orleans sagte mir, daß sie gar nicht glaube, die Seuche sei das gelbe Fieber, dieselbe trete viel stärker und gefährlicher auf als das schlimmste gelbe Fieber, welches sie jemals erlebt habe. Viele Regen sterben lieber, als daß sie in ein Hospital gehen. Die Verluste in New Orleans sind über die Höhe des Fiebers oft bestimmt; der Kranken stirbt bisweilen, nachdem er 7 bis 9 Tage der sorgsamsten Pflege unterworfen gewesen, in wenigen Stunden. In Granda fehlt es an Medicin und Nahrung, sechs Prozent der Bevölkerung sind verstorben und seit Tagen ist

Friedenspreise.
Baden am den 1. September 1878.
100 Pf. mittel niedrig
Dintel 6 M. 70 Pf. 6 M. 40 Pf. 6 M. — Pf.
Haber 8 M. 30 Pf. 6 M. 18 Pf. 5 M. 20 Pf.
Kerle — M. — Pf. — M. — Pf.
Noggen — M. — Pf.
Waijen — M. — Pf.
Gezeit von einem Geißel
best mittel gering
Dintel alt 162 Pf. 157 Pf. 150 Pf.
Haber 180 Pf. 175 Pf. 171 Pf.

Goldkurs vom 5. Sept.
Mitt. Pf.
20 Frankenstück 16 24—28
Englische Sovereigns 20 40—45
Australische Imperiales 16 70—75

Gottesdienst der Parochie Baden
am Sonntag den 8. September
Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin.

Mittwochs Predigt: Herr Delan Ralph.
Nachmittags Predigt: Herr Hesler Nietzhammer.
Ehlgottesdienst in Steinbach: Herr. Stud.
theol. Raedecker.

Siegm. Unterhaltungsblatt Nr. 36

Eisenbahn-Fahrplan

vom 15. Sept. 1878.
Murrhardt Abg. 6.12 9.17 1.08* 5.38
Sulzbach 5.23 9.28 1.19* 5.52
Oppenweiler 5.31 9.36 1.26* 6.63
Steinbach 5.36 9.41 — 6.48
Baden Abg. 5.43 9.48 1.37* 6.15
Maulbach 5.57 9.54 1.40 6.33
Kellmersbach 6.02 — 1.58 6.49
Winnenden 6.10 10.13 2. — 7.69
Weiltingen Abt. 6.32 10.35 2.20 7.35
Stuttgart Abt. 7.15 13.20 2.53 8.19
Stuttgart Abg. 5.50 10. — 3.13* 7.15
Weiltingen Abg. 6.50 11.18 3.47 8.—
Blanenden 7.16 11.44 4.11 8.42
Kellmersbach 7.24 11.49 — 8.60
Maulbach Abt. 7.35 12. — 4.30 9.05
Baden Abg. 7.40 12.25* 4.85 9.23
Sulzbach 7.47 — 4.62 9.30
Oppenweiler 7.52 12.37* 4.47 9.38
Sulzbach 8. — 12.44 4.54 9.48
Murrhardt Abt. 8.12 12.55* 5.05 10.—

Die Wagenwechsel nach und von Stuttgart. Die Zug wird nur an Sonn- und Feiertagen von Baden nach Murrhardt und zurück eingeschlagen.

Der Murrtal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Baden.

Ar. 107

Dienstag den 10. September 1878.

47. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierthalblöslich frei ins Haus geliefert; in der Stadt Baden 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Baden 1 M. 45 Pf. im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einfache Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Baden und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamtsstadt Baden.

In Folge Resignation des bisherigen Stadtschultheißen wird die Wahl eines neuen Ortsvorstehers für die hiesige Gesamtgemeinde gemäß oberamtslicher Anordnung am

Donnerstag den 19. d. M.

auf hiesigem Rathaus im großen Rathausstalle abgerufen werden.

Die Wahlhandlung findet an diesem Tage Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr statt und endigt Abends 6 Uhr, wobei bemerkt wird, daß die Wähler der hiesigen Stadt und der dazu gehörigen Parzell-Gemeinden hünftlich zu erscheinen haben und jeder einen Stimmzettel in die Wahlurne einzuwerfen hat, auf welchen drei von ihm für die Ortsvorsteherstelle in Vorschlag gebrachte Canvassoren bezeichnet sind.

Wahlberechtigt sind:
a) alle diejenigen vollljährigen oder für volljährig erklärteten Gemeindegenossen, welche in dem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben und irgend eine Stelle an die Gemeindeklasse zählen,
b) außer den Gemeindegenossen auch diejenigen württembergischen Staatsbürger, welche, abgesehen von der Gemeindegenossenschaft, in diesseitigem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, volljährig sind und seit den drei dem Wahltermin vorangegangenen Rechnungsjahren (pro 1. Juli 1875/76, 76/77 und 77/78) innerhalb des Gemeindebezirks ununterbrochen nicht nur Wohnstätte entrichten, sondern auch aus einem der Bestürzung dieser Gemeinde unterworfenen Beruf oder Einkommen Steuer entrichten.

Ausgeschlossen von dem Wahlrecht sind:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen;
- 2) Solche, welche im laufenden oder vorangegangenen Rechnungsjahr — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks, z. B. einer Krankheit, ausgenommen — Beiträge zu ihrem oder ihrer Familien Unterhalt aus einer öffentlichen Caffe empfangen haben oder zur Zeit der Wahl empfangen;
- 3) diejenigen, gegen welche ein Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer des Gantverfahrens.

Die Wählerliste ist von Samstag den 7. d. M. bis zum Montag den 16. d. M. auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Einsicht ausgelegt und sind etw. Einschriften hinzugefügt worden bis zu diesem Tage Abends 6 Uhr beim Vorstand des Gemeinderathes anzubringen. Die Versammlung dieser Frist für den in die Wählerliste nicht Aufgewordenen zieht den Verlust des Stimmberechts für diese Wahlhandlung nach sich.

Die Wählern in Germannswörth, Oberköndenthal, Mittelsköndenthal, Unterköndenthal, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof haben vorstehende Aufforderung in ihren Gemeinden zugleich bekannt zu machen und das dies geschehen, umgehend hierher anzuzeigen.

Gemeinderath.

Vorstand: Schmidle.

vom 29. Aug. 1878, Amtsblatt Nr. hier bringt seinen noch bestehenden Antrag auf Aufzugeben gemacht ist, ob ein Einspruch gegen dieselbe während dieser Frist und noch 3 Tage nachher schriftlich oder mündlich angebracht werden kann.

Geb.-Nr. 138. 96 qu.

Wohnhaus in der unteren Vorstadt am

Geschirrhüften

und mehr:

bis Samstag den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr, die 4,6 m lange, 2,9 m breite und 2,8 m hohe Geschirrhütte auf Bahnhof Murrtal.

bis Samstag den 14. d. M., Nachmittags 6 Uhr, die Geschirrhütte auf Bahnhof Sulzbach, von 4,6 m Länge, 2,9 m Breite und 2,8 m Höhe.

Sulzbach den 7. Sept. 1878. R. Eisenbahnbauamt. Naschold.

Oberamtsstadt Baden:

hier bringt seinen noch bestehenden Antrag auf Aufzugeben gemacht ist, ob ein Einspruch gegen dieselbe während dieser Frist und noch 3 Tage nachher schriftlich oder mündlich angebracht werden kann.

Den 6. September 1878. Stadtbauamt. Naschold.

Den 7. Sept. 1878.

Rathsschreiberei: Vogt.

Wüstenbachtal, Gemeindebez. Kirchberg a. M. Bezirk Marbach.

Fahrniß-Berkauf.

In der Gantfläche des Kapitallint, Bauern in Wüstenbachtal, kommt am nächsten

Donnerstag, 12. Sept. d. J., von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Lint auf dem Wüstenbachtal gegen baare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung:

Feld und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, darunter 1 Bremervägeli und 1 Schlitten. Vieh und zwar: 1 Pferd, 2 Jährlinge, 1 Kalb, 1 Hund, nebst Löwenwirth Vinzenz und Glaschner Friedrich Vogt, mit dem vorhandenen Obsttrog.

Anlauf 1310 M. Kaufstücksgeber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß bei einem annehmbaren Angebot der Kauf sofort erfolgt.

Den 9. Sept. 1878. Rathsschreiber Kugler.

Murrhardt.

Verkauf eines Gebäude-Antheils.

Christof Oppenländer, Wirth

Schultheißenamt. Henrichsen.

Mage zur gerichtlichen Entscheidung zu bringen. Unter den Verhafteten befinden sich der „Agence Savas“ zufolge ein Deutscher, Namens Hirsch, Korrespondent eines in Leipzig erscheinenden sozialistischen Blattes. Auch Haus und Land sind vorgenommen und zahlreiche Papiere in Besitz genommen worden.

Eugland.

Nachrichten aus Blackburn vom 5. d. zu folge haben die drei größten Baumwollspinnereien angezeigt, daß sie ihre Etablissements schließen werden. Drei andere würden kurze Arbeitszeit einführen.

Über den Untergang des Dampfers „Prince Alice“ bringen der Londoner Blätter herzerreißende Einzelheiten. Die Fr. Btg. berichtet: Am 3. ds. Vormittags 10 Uhr verließ die „Prince Alice“, einer der größten Postdampfer der Londoner Dampfschiffsgesellschaft, seinen Landungsplatz bei London Bridge, um mit etlichen sechs bis siebenhundert Menschen an Bord eine Vergnügungsfahrt nach Gravesend und Sheerness zu unternehmen. Gegen sechs Uhr Abends legte das Schiff auf seiner Rückfahrt in Gravesend an, wo es die ebenfalls zurückgebliebenen Passagiere aufnahm, und gegen acht Uhr befand es sich gegenüber dem königlichen Arsenal in Woolwich, als sich ihm ein großer Schraubendampfer, die „Well Castle“, in entgegengesetzter Richtung fahrend, näherte. Gegen die Passagiere der „Prince Alice“ an eine Gefahr denken konnten, war auch schon der Zusammenstoß erfolgt, bei welchem das Vergnügungsboot von dem schweren Schraubendampfer beinahe in zwei Stücke geschnitten wurde. Die hierauf folgende Schreckenszene lädt sich kaum beschreiben; an eine Rettung des Schiffes war nicht zu denken, und die hereinbrechende Nacht mache es selbst dem gebürtigen Schwimmer schwer, sich zurechtzufinden. Nur wenige hielten die Geissel gegenwart, sich an Bord der „Well Castle“ zu schwingen. In 5 bis 6 Minuten nach dem Zusammenstoß lag die „Alice“ auf dem Grunde der Themse, deren Oberfläche mit Hunderten hilfloser und mit dem Tode ringender Menschen bedeckt war. Nur kurze Zeit dauerte, da es Todesröhren von ungefähr 500 Menschen, wer nicht schon bei Seiten des Sprung, in das Element gewagt hatte, wurde von dem in wahren Knäuel zusammengeballten Menschenhaufen mit in die Tiefe gezogen. Der „Herzog von Teck“, ein anderes Dampfboot derselben Gesellschaft, welches dicht hinter „Alice“ fuhr, reiste eine beträchtliche Anzahl Dorer, welche sich durch Schwimmen eine Zeitlang über Wasser halten konnten. Im Ganzen sollen nicht mehr als 150 bis 200 Personen gerettet sein.

Eine junge Frau sagt aus, daß ihr der Säugling aus den Armen geholt wurde und daß sie ihren Ehemann und drei Kinder verloren habe. Ein Mann erzählte das nördliche Ufer mit einem Schwimmgurt. Er war über Bord gesprungen, nachdem er seiner Frau gesagt, ihm die Kinder nachzuwerfen und diesen dann selbst zu folgen — er hat alle die Seinen verloren. Eine Gouvernante vom Queens-College hatte sieben junge Damen unter ihrer Obhut — alle fanden in den Wellen ein Grab, und sie selbst wurde erst gerettet, nachdem sie dreimal in der Tiefe verschwunden waren.

Ein Telegramm aus London, 6 Sept., sagt: Neuesten Schätzungen zufolge soll die Zahl der Opfer sich auf siebenhundert belaufen. Tauschen haben Hunderte von Leichen im Wrack liegen.

Ausland.

Rittersburg, den 7. Sept. Der Großfürst Michael Nikolajewitsch hat dem Kaiser am 6. September telegraphiert: Ich habe das Glück, Ew. Majestät zur Besiegung von Batum zu gratulieren. Heute Morgen um 11 Uhr zogen die russischen Truppen in Batum ein und wurde sodann im Hafen von Batum die russische Flagge aufgestellt. Die Verwaltung wurde von den russischen Behörden übernommen. General-Major Kutsch wurde provisorisch zum Gouverneur von Batum ernannt. Im Lande herrschte tolle Ruhe.

Türkei.

Konstantinopel, den 7. Sept. Ein Telegramm aus Nafoda in Albanien meldet, daß Mohamed Ali Pascha, gewesener Bevollmächtigter bei dem Berliner Kongress, gestern durch albanische Reuter, die er zur Ruhe bringen sollte, ermordet worden sei. Fr. Btg.

Von Verbrechen zu Verbrechen.

Von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Eine lange Leiter wurde angelegt, ein Feuerwehrmann stieg zum Fenster empor und durch dasselbe in das Zimmer, in welchem sich die Alte befand. Flammen und Rauchwolken entzogen ihm Sekunden lang den Blicken, und mit banger Spannung sah jeder dem Ausgang des gefährlichen Unternehmens entgegen. Schon hatte er die Alte, welche ohnmächtig niedergesunken war, erfaßt und erschien, sie am Arme haltend, am Fenster wieder, da brach die Decke des Zimmers zusammen, stürzte mit lautem Krachen nieder und begrub die beiden Unglücklichen unter ihrem Trümmer.

Einige Stunden lang herrschte ringsum das Schweigen des Schreins. Rettung war unmöglich. Die Feuerwehr erhielt den Befehl, sich aus der Nähe des Hauses zurückzuziehen, denn jeden Augenblick könnten die Mauern vollständig zusammenstürzen und noch mehr Opfer fordern. Wenige Minuten später stürzten sie auch in der That ein.

Ich war Zeuge des ganzen Vorgangs gewesen und dadurch tief erschüttert. Unwillkürlich wandte ich mich ab, denn das grausige Bild stand noch immer deutlich vor meinen Augen. Da trat ein mir persönlich bekannter Feuerwehrmann Namens Ebers an mich heran. Es war ein Mann, dessen Haar sich bereits särkte und der seit langen Jahren in dem gefährlichen Dienste thätig war.

„Herr Commissar“, sprach er halb leise, „hier ist nicht Alles mit rechten Dingen zugegangen.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte ich, da ich in der That den Sinn seiner Worte nicht verstand.

Er zog mich etwas zur Seite.

„Ist Ihnen nicht die Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, aufgefallen?“ fuhr er fort.

Allerdings. Das Haus war indeß alt und baufällig, die Decken brachen bald zusammen und machten dadurch den Flammen Lust,“ gab ich zur Antwort.

Ebers schüttelte zweifelnd mit dem Kopfe.

Das war der Grund nicht allein,“ bemerkte er. „Ich bin bei vielen, vielen Bränden zugesehen und weiß genau, ich habe Erfahrung in solchen Dingen.“

Er hielt inne, als trage er Bedenken, Alles zu sagen.

Sprechen Sie sich deutlich und unbefangen aus,“ warf ich ein. „Sie sind gewiß von Anfang zugesehen gewesen?“

Der Mann nickte zustimmend.

„Unsere Abteilung erhielt hier zuerst,“ sprach er. „Die Flammen schlugen bereits aus den Kellerfenstern, nicht an einer Stelle, sondern an mehreren zugleich, und die Fenster standen offen.“

Die Füße wird die Scheiben zer sprengt haben,“ bemerkte ich.

„Nein,“ entgegnete er, „die Fensterflügel waren geöffnet, das fiel mir auf, und ich machte meinen Nebenmann darauf aufmerksam. Wir eilten hinter das Haus, dort sah ich, daß ein Kind an der Mauer gebrochen war, ich glaube, es war mit Absicht geschlagen, um durch das Eintreten der Lust das Feuer zu fördern.“

Es steht verstand ich ihn.

„Sie meinen, das Feuer sei angelegt?“ fragte ich.

„Ja, dies ist meine Überzeugung,“ gab er zur Antwort. Die Flammen, welche aus den Kellerfenstern drangen, verbreiteten einen auffallenden Duft, und Geruch, und als wir in das Haus einztraten, roch es dort fast nach

Goldkurs vom 7. Sept.	Mitt. Btg.
20 Frankenstücke.	16 24—28
Englische Souverän.	20. 40—46
Russische Imperiale.	16. 68—73

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Giech in Badnang.

Petroleum. Dies konnte nicht zufällig sein. Die Leute, welche in diesem Hause wohnten, haben sicherlich keine Petroleumvorräte im Keller.“

Darin hatte er vollkommen Recht. Diese Rüthebung interessierte mich natürlich im höchsten Grade, denn sie berührte meinen Beruf. Er wollte sie entfernen, ich hielt ihn jedoch noch zurück.

„Stellen Sie,“ sprach ich.

„Ich darf nicht, das Zeichen zum Sammeln ist gegeben,“ erwiderte er.

„Ich übernehme jede Verantwortung für Sie,“ warf ich ein.

Er blieb.

„Sind Sie nicht in den Keller eingedrungen?“ fragte ich.

„Nein. Wir versuchten es an mehreren Stellen, die Flammen trieben uns stets zurück; sie griffen überhaupt mit einer solchen Schnelligkeit um sich, wie ich's nie erlebt habe. Sie hatten bereits die Türeterräume erfaßt, ehe wir dies für möglich hielten.“

(Fortsetzung folgt.)

Beschiedenes.

Bei der Sedansieger in Heilbronn erschienen nach der „Reichstag“ beide Handdaten von der letzten Reichstagswahl. Der Unterlegere, Prof. Engelhardt, trat nach einem Toast, den er auf den Kronprinzen des Deutschen Reiches ausbrachte, zu dem beim Festz erstmalig anwesenden Reichstagsabgeordneten G. Härtle, und beide Männer reichten sich herzlich die Hand. Die Versammlung nahm dies mit stürmischem Beifall auf und hr. Härtle betrat die Rednerbühne und sagte: Indem er an diesem Ehrentage des deutschen Volkes in der Mitte der Versammlung das Wort ergreife, könne er nicht vergessen, daß vor kurzer Zeit noch ein leidenschaftlicher Wahlkämpfer uns in zwei feindliche Lager getheilt habe. Und wir dürfen nicht erwarten, daß Jägermann von so verschämlichem Gesicht befreit sei, wie davon eben erst vor den Augen der Versammelten ein so glänzendes Zeugnis abgelegt worden sei. Aber mögen unsere Ansichten noch so weit auseinandergehen über das, was unserem deutschen Reich kommt, so sei ein Boden vorhanden, auf welchem wir alle uns einigen, und eine Fahne, um die wir Alle uns schaaren können und das sei die Liebe zu unserem deutschn. Vaterlande. Es möge blühen und grünen, forschen und wachsen, wie es das bisher so glänzend gethan hat. Es lebe hoch!“

„Herr Commissar“, sprach er halb leise, „hier ist nicht Alles mit rechten Dingen zugegangen.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte ich, da ich in der That den Sinn seiner Worte nicht verstand.

Er zog mich etwas zur Seite.

„Ist Ihnen nicht die Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, aufgefallen?“ fuhr er fort.

Allerdings. Das Haus war indeß alt und baufällig, die Decken brachen bald zusammen und machten dadurch den Flammen Lust,“ gab ich zur Antwort.

Ebers schüttelte zweifelnd mit dem Kopfe.

Das war der Grund nicht allein,“ bemerkte er. „Ich bin bei vielen, vielen Bränden zugesehen und weiß genau, ich habe Erfahrung in solchen Dingen.“

Er hielt inne, als trage er Bedenken, Alles zu sagen.

Sprechen Sie sich deutlich und unbefangen aus,“ warf ich ein. „Sie sind gewiß von Anfang zugesehen gewesen?“

Der Mann nickte zustimmend.

„Unsere Abteilung erhielt hier zuerst,“ sprach er. „Die Flammen schlugen bereits aus den Kellerfenstern, nicht an einer Stelle, sondern an mehreren zugleich, und die Fenster standen offen.“

Die Füße wird die Scheiben zer sprengt haben,“ bemerkte ich.

„Nein,“ entgegnete er, „die Fensterflügel waren geöffnet, das fiel mir auf, und ich machte meinen Nebenmann darauf aufmerksam. Wir eilten hinter das Haus, dort sah ich, daß ein Kind an der Mauer gebrochen war, ich glaube, es war mit Absicht geschlagen, um durch das Eintreten der Lust das Feuer zu fördern.“

Es steht verstand ich ihn.

„Sie meinen, das Feuer sei angelegt?“ fragte ich.

„Ja, dies ist meine Überzeugung,“ gab er zur Antwort. Die Flammen, welche aus den Kellerfenstern drangen, verbreiteten einen auffallenden Duft, und Geruch, und als wir in das Haus einztraten, roch es dort fast nach

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Giech in Badnang.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Ar. 108

Donnerstag den 12. September 1878.

47. Jahrg

Gehört Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsschrift frei ins Haus geliefert; in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inneren Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einfache Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernten Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

die Wahl der Schöffen bei der Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs Heilbronn für 1879 und 1880.

Die Liste der zur Wahl der Schöffen für die Civilkammer dieses K. Kreisgerichtshofs berechtigten Angehörigen des Kaufmannstands des Sprengels wird eingetragen.

Wahlberechtigt ist wer ein Handelsbetrieb mit der Befugnis, eine Handelsfirma, sei es in eigenem Namen oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft, oder als Vorsteher einer Aktiengesellschaft, oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaber eines Handelsgewerbes ist, zu zeihen. Wegen der Ausschließung von der Wahl wird auf Art. 37 des Gesetzes betr. die Gerichtsverfassung vom 13. März 1868 verwiesen.

Die abgeschlossene Wählerliste wird vom 1. Oktober d. J. an acht Tage lang in der Gerichtshofsziale zu Jedermann Einsicht ausgelegt werden. Einsprachlich oder schriftlich angebracht und zugleich gehörig bescheinigt werden.

Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs.

Huber.

Oberamt Badnang.
Allmersbach.

Gläubigeraufruf.

Einige Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse des † David Hamm, geb. Webers und Hermanns, sind binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden.

Den 11. Sept. 1878.

R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.
Baiergericht.
Vorstand: Schmükle.

Den 12. Sept. 1878.
Oberamtsbaumeister
Härtle.

Steinschlägergesuch.

Beim heisigen Strafbau finden 10 bis 12 tüchtige Steinschläger sofort Beschäftigung und wollen sich folge bei der Bauleitung melden.

Den 11. Sept. 1878.

R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Den 12. Sept. 1878.

Oberamtsbaumeister
Härtle.

Sulzbach.

Ein runder Tisch, 560 Liter haltend, hat um billigen Preis zu verkaufen.

G. Nipp, Gerber.

Ein runder Tisch, 560 Liter haltend, hat um billigen Preis zu verkaufen.

G. Nipp, Gerber.

Ein runder Tisch, 560 Liter haltend, hat um billigen Preis zu verkaufen.

G. Nipp, Gerber.

Ein runder Tisch, 560 Liter haltend, hat um billigen Preis zu verkaufen.

G. Nipp, Gerber.

Ein runder Tisch, 560 Liter haltend, hat um billigen Preis zu verkaufen.

G. Nipp, Gerber.

Ein runder Tisch, 560 Liter haltend, hat um billigen Preis zu verkaufen.

G. Nipp, Gerber.

Ein runder Tisch, 560 Liter haltend, hat um billigen Preis zu verkaufen.